

LEHRBRIEF 105

Lesen und Erkennen – der Spielcharakter

1. EINLEITUNG

Es gibt herausfordernde Spiele für den Unparteiischen und es gibt Partien, die laufen einfach wie von selbst. Die Anforderungen an den Schiedsrichter lassen sich aus dem Spielcharakter ablesen, den er allerdings auch selbst beeinflussen kann.

Autoren: Christopher Musick und Andreas Schröter

In manchen Spielen tritt der Schiedsrichter offensichtlich kaum in Erscheinung. Er hatte (ein) „leichtes Spiel“ heißt es dann oftmals in der Beobachterausswertung und in der öffentlichen Wahrnehmung. Das kommt sehr häufig vor und wird oft gar nicht richtig gewürdigt. Müsste man nicht viel öfter die Frage stellen, warum diese Spiele von selbst laufen? Hat der Schiedsrichter hier nicht auch einen gewissen Anteil daran, dass das Spiel in geordneten Bahnen verläuft und am Ende die normale Spielleitung konstatiert wird? Eben weil er sich mit seinem Spielmanagement dem fairen Verhalten der Spieler angepasst und darauf verzichtet hat, den Spielcharakter mit übertriebenen Maßnahmen und Eingriffen zu beeinflussen. Als Schiedsrichter ist man grundsätzlich – neben Regelkenntnis und Fitness – auf seine Erfahrungen angewiesen. Je mehr ein Unparteiischer während seiner Spiele erlebt hat, umso eher kann er den möglichen Spielverlauf frühzeitig erkennen und entsprechende Konsequenzen für seine Spielleitung ziehen. Also einer sich anbahnenden Verschärfung des Spielgeschehens mit einer „engeren“ Leitung entgegenwirken. Ein frisch ausgebildeter Schiedsrichter (oder ein junger Aufsteiger in eine neue Spielklasse) reagiert dagegen zumeist lediglich auf den Spielverlauf.

Die Trigger einer Spielleitung

Darüber hinaus kommt es neben der Spielerfahrung natürlich auf den fußballerischen sowie sozialen Sachverstand des Schiedsrichters an. Kenntnisse über Spielsysteme, Spielertypen, Stärken und Schwächen der Mannschaften sowie die Ausgangssituation der Partie sind wichtige Trigger für die Spielleitung und

den möglichen Spielverlauf. Ist einem Schiedsrichter die Lesart der Partie egal, wird er ein Spiel lediglich im Verwaltungsmodus absolvieren können. Bringt er aber die eben aufgeführten Aspekte mit ein (Erfahrung, fußballerisches Fachwissen, soziale Kompetenz), so kann er auf das Spiel einwirken und es positiver gestalten. Er reagiert nicht nur, sondern er agiert auf dem Fußballplatz und lenkt bis zu einem gewissen Maße das Spielgeschehen. So manch eine Partie geht sicherlich reibungslos und ohne Aufreger über die Bühne, weil der Unparteiische sich nicht hat überraschen lassen.

Auf den Spielverlauf einwirken

Andere Partien wiederum stellen an den Schiedsrichter sofort nach dem Anpfiff hohe Anforderungen. Eine „entspannte“ Spielleitung ist in solchen Begegnungen kaum möglich, weil der Spielcharakter sich immer wieder ändern kann – je nachdem, wie die Akteure auf die Maßnahmen des Schiedsrichters reagieren. In solchen hitzigen Partien bekommt man meist ein sofortiges Feedback für die getroffenen Entscheidungen. Entweder zeigen sie Wirkung oder man verliert Stück für Stück den Zugriff zum Spiel. Wie aus den beschriebenen Situationen ersichtlich wird, ist die Analysefähigkeit – also die Lesekompetenz – des Unparteiischen für eine erfolgreiche Spielleitung enorm wichtig. Wer nur reagiert, kann schnell überfordert werden. Wer aber die Fähigkeit besitzt oder sie im Laufe der Zeit entwickelt hat, den Spielcharakter zu erkennen, kann frühzeitig auf den Spielverlauf einwirken und damit agieren. Im neuen DFB-Lehrbrief Nr. 105 stellen die Autoren Videoszenen aus einem internationalen Spiel zur



Verfügung, bei dem die Lesart des Spiels und die Handlungen des Schiedsrichters den Ablauf der Begegnung erkennbar beeinflussen – in manchen Situationen positiv, manchmal allerdings auch negativ. Ausschlaggebend ist das Erkennen des Spielcharakters durch den Referee. Dazu kommt dessen Reaktion auf die verschiedenen Herausforderungen der Partie. Im Zentrum der Übungen dieses Lehrbriefs steht die Analyse des Spiels. Ziel der Lehreinheit ist es, Marker für die Veränderung des Spielcharakters zu identifizieren und zu prüfen, inwiefern die Reaktionen des Schiedsrichters einen positiven oder negativen Einfluss auf den Spielverlauf erzielt haben.

2. TABELLARISCHER ABLAUFPLAN

Variante 1 – Kleingruppen

Zielgruppe:

Fördergruppe auf Kreis-, Verbands-, oder Regionalverbandsebene

Spielanalyse in Kleingruppen				
Phasierung	Inhalt	Ziele	Methode	Medien & Materialien
Einstieg 5 Min	- Vorstellung des Themas - Einteilung in Gruppen	- Was wird gemacht - Wo liegen die Schwerpunkte	- Vorstellung	- Moderationskarte - Edding / Stift - Flipchart
Gruppenphase 45 Min Spielbeobachtung in Kleingruppen	- Videoanalyse der Spielszenen	- Einordnung der Schiedsrichterleistung	- In kleinen Gruppen	- Edding / Stifte - Beamer / Laptop oder Tablet für jede Gruppe / Leinwand
Bewertung 15 Min Erstellen des Beobachtungsbogens	- Bewertung des Spiels anhand des neuen Beobachtungsbogens	- Bewertung der SR-Leistung nach den neuen Kriterien des BCB (Beobachtungs- und Coaching-Bogens)	- In kleinen Gruppen	- BCB-Vordruck
Pause				
Vorstellung der Auswertung der Spielszenen 30 Min	- Gemeinsame Auswertung der Spielszenen - Vorstellung durch die Kleingruppen	- Gemeinsames Verständnis der Spielszenenanalyse	- Im Plenum	- Beamer / Leinwand / Laptop
Gemeinsame Verbesserungsanalyse 20 Min Erarbeitung	- Was kann man besser machen - Was sind die Knackpunkte im Spiel	- Gemeinsames Verständnis, was an der Spielleitung besser gemacht werden muss	- Diskussion im Plenum	- Metaplanwand und Pinnadeln - Beamer / Leinwand / Laptop
Fazit 5 Min	- Fazit der Spielanalyse	- Abbinden des Themas	- Im Plenum	- Flip-Chart

Variante 2 – Plenum

Zielgruppe:

SR-Lehrveranstaltungen – auch in Großgruppen
Fördergruppe auf Kreis-, Verbands-, oder Regionalverbandsebene

Spielanalyse im Plenum				
Phasierung	Inhalt	Ziele	Methode	Medien & Materialien
Einstieg 5 Min	- Vorstellung des Themas	- Was wird gemacht - Wo liegen die Schwerpunkte	- Vorstellung	- Moderationskarte - Edding / Stift - Flipchart
Erarbeitung 45 Min Spielbeobachtung im Plenum	- Videoanalyse der Spielszenen	- Einordnung der Schiedsrichterleistung	- Im Plenum mit Beiträgen der Teilnehmer	- Edding / Stifte - Beamer / Laptop / Leinwand
Gemeinsame Verbesserung -analyse 20 Min Erarbeitung	- Was kann man besser machen - Was sind die Knackpunkte im Spiel	- Gemeinsames Verständnis, was an der Spielleitung besser gemacht werden muss	- Diskussion im Plenum	- Metaplanwand und Pinnadeln - Beamer / Leinwand / Laptop
Fazit 5 Min	- Fazit der Spielanalyse	- Abbinden des Themas	- Im Plenum	- Flip-Chart

3. DIDAKTISCH- METHODISCHE HINWEISE

3.1 DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

Wir haben hier ein Thema, mit dem sich die Schiedsrichter*innen zum einen sehr gut auskennen, zu dem aber auch viele persönliche Einflüsse eine Rolle spielen. Die Schiedsrichter sehen in diesem Spiel eine Spielleitung, die schlichtweg schief geht. Dass es schief geht, hat mannigfaltige Gründe und soll von den Teilnehmern am Schluss auch hinterfragt und analysiert werden. In erster Linie soll aber das Erkennen des Spielcharakters erfolgen. Dazu ist es notwendig, die einzelnen Spielszenen vorzubereiten und diese auch entsprechend zu kommentieren, um schlussendlich Merkmale für die Änderung des Spielcharakters zu identifizieren.

Den Spielcharakter einer Partie richtig zu identifizieren ist elementar für eine erfolgreiche Spielleitung, denn Art und Weise wie ich ein Spiel begleite, hängt maßgeblich davon ab, welche Art von Fußball die Beteiligten Mannschaften spielen wollen. Erkenne ich den Spielcharakter richtig, passe ich meine Spielleitung entsprechend an. Verpasse ich den Moment der Anpassung, kann einem im schlimmsten Fall eine sichere Spielleitung vollends entgleiten.

Methodisch haben wir uns für zwei mögliche Vorgehensweisen entschieden, die je nach Bedarf umgesetzt, aber auch adaptiert werden können.

1. Spielanalyse in Kleingruppen
2. Spielanalyse im Plenum

Das verwendete Material ist in beiden Fällen dasselbe. Wir analysieren die Europa League Partie zwischen Eintracht Frankfurt und Straßbourg. In dieser Partie hat der Schiedsrichter schlichtweg den Charakter des Spiels nicht richtig eingeschätzt, so dass wir uns von diesem

Negativbeispiel und dessen Analyse den größten Lerneffekt erhoffen.

Dabei werden in **Variante 1** in der Gruppenarbeit die relevanten Spielszenen in Kleingruppen erarbeitet und anschließend auch eine Bewertung mit Hilfe des Beobachtungsbogens vorgenommen. Der Perspektivwechsel vom Schiedsrichter zum Beobachter, dient nicht nur der vertieften Analyse der Situation, bei der die Schiedsrichter anhand der Beobachtungskriterien klar die Fehler identifizieren sollen, sondern soll gleichsam – so ist die Hoffnung – letztlich auch zu ein wenig mehr Verständnis in der zukünftigen Kommunikation mit dem eigenen Schiedsrichterbeobachter in der Kabine führen.

In **Variante 2** erfolgt die Erarbeitung der Spielszenen im Plenum und somit frontal.

Sowohl für die Spielszenenanalyse als auch für die Bewertung im Beobachtungsbogen haben wir ein Musterexemplar und auch die Musterlösung bereitgestellt.

Wir haben hier also einen Lehrbrief, der sich auf der einen Seite stark mit der Einordnung von Spielszenen befasst, aber auch mit der Konsequenz einer Falscheinordnung in Verbindung mit den dazugehörigen weiteren Spielphasen. An einzelnen Szenen wird darüber hinaus die Einordnung des Spielcharakters herausgestellt.

Die Zielgruppen für diesen Lehrbrief sind unterschiedlich:

In der **Variante 1 „Kleingruppen“** sind sicherlich Schiedsrichter der Fördergruppen der Kreis- und der Regionalverbände gefordert, aber auch Spitzenschiedsrichter aus den Verbands- und Oberligen können mit dieser methodischen Vorgehensweise sehr gut an das Thema herangeführt werden.

In **Variante 2 „Plenum“** besteht aber auch die Möglichkeit, eine klassische Schiedsrichtersitzung

im Plenum abzuhalten. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Analyse des Spiels sehr vielschichtig ist und sicherlich viel Geschick des Referenten erfordert, um die Schiedsrichter auf die richtige Einordnung zu bringen.

Ziel sollte es sein, dass die Schiedsrichter für ihre Spielleitung die Merkmale kennen, die eine Veränderung des Spielcharakter signalisieren, so dass sie dann schnellstmöglich adäquat reagieren können.

3.2 METHODISCHER WEG

3.2.1 Einstieg

Als Einstieg erklärt der Referent die Rahmenbedingungen des Spieles und gibt einen kurzen Überblick, um was es in diesem Spiel grundsätzlich ging (siehe Arbeitsblatt).

3.2.2 Gruppenphase

Variante 1:

Die Schiedsrichter erhalten die acht Videoszenen per Stick oder via Cloudservice auf ihren Laptop. In Kleingruppen schauen sie sich die Spielleitung des Schiedsrichters an, machen sich Notizen und diskutieren, was in der Spielleitung wirklich passiert und schief läuft. Neben der Einzelszenenanalyse ist es an dieser Stelle wichtig auch Merkmale zu identifizieren, die bereits an dieser Stelle auf den jeweiligen Charakter des Spiels zu diesem Zeitpunkt hindeuten (Arbeitsblatt 1).

Variante 2:

In der Variante stellt der Referent die Spielszenen nacheinander vor und lässt mit Hilfe der im Arbeitsblatt 1 hinterlegten Fragen die Szene im Plenum analysieren. Je nach verfügbarer Zeit können zunächst die Spielszenen auch ohne Zwischenrufe einmal hintereinander gezeigt werden. Dies dient einer generellen Einschätzung des Spielcharakters ohne detaillierte Analyse. Ausgehend von eben jenen Aussagen zur spontanen Ersteinschätzung des Spielcharakters kann dann im Plenum nach den Ursachen für

diese Einschätzung bzw. dieses bis dato noch unbestätigte Gefühl gesucht werden.

3.2.3 Bewertung

Variante 1:

Nach Sichtung und Diskussion erarbeiten die Kleingruppen eine Bewertung der Schiedsrichterleistung in diesem Spiel mit dem Vordruck des BCB. Hier sollen sowohl die Einzelentscheidungen, aber vor allem auch die Prävention, das Erkennen des Spielcharakters und auch die Akzeptanz der Entscheidungen im Vordergrund stehen. Am Ende soll eine entsprechende Bewertung vorgenommen werden, die nur gekreuzt aber nicht mehr textlich beschrieben werden muss.

Nach dieser Phase bietet sich zumindest für die Variante 1 eine kurze Pause von mind. 15 Minuten an.

Variante 2:

Moderiert durch den Referenten erfolgt die Bewertung der Einzelszene durch das Plenum direkt. Auch hier ist es wichtig darauf zu achten, dass die Marker für den Spielcharakter richtig erkannt und benannt werden. Rückfragen sollten jederzeit zugelassen werden. Nach Abschluss der Einzelszenenanalyse ist es enorm wichtig, dass der Referent noch einmal ein zusammenfassendes Fazit zieht und die Spielleitung abschließend ganzheitlich evaluiert.

3.2.3 Vorstellung der Auswertung der Spielszenen durch die Kleingruppen

Die Kleingruppen finden sich nun im Plenum ein und der Referent teilt den jeweiligen Kleingruppen eine der acht Videoszenen zu. Die Kleingruppen müssen nun die von ihnen in der Gruppenphase festgestellten Erkenntnisse eigenständig vorstellen. Dabei wird auch der Referent Fragen aus dem Plenum zulassen. Das Plenum kann neben Fragen aber auch Ergänzungen vornehmen. Unterschiedliche

Sichtweisen sollten zur Diskussion gestellt werden. Auch hier ist ein abschließendes Fazit durch den Referenten wünschenswert.

3.2.4 Gemeinsame Verbesserungsanalyse

Variante 1 und Variante 2

Nach der Bewertung durch die Gruppen bzw. nach der Bewertung durch das Plenum, wird gemeinsam Verbesserungsanalyse durchgeführt. Dabei ist im Fokus, die gesehene Spielleitung auch auf die eigene Spielklasse „herunterzubrechen“ und sich in die Rolle des Schiedsrichters zu versetzen. Hier sollten die Schiedsrichter auch selbstkritisch mit ihren Spielleitungen und den eigenen Verbesserungen umgehen. Die Erkenntnis kann hier auch sein, dass sich manche Situationen in der eigenen Spielklasse nur schwer auflösen lassen.

3.2.5 Fazit

Variante 1 und Variante 2

Der Referent zieht ein kurzes Fazit für die gemeinsam durchgeführte Spielanalyse. Vornehmlich geht er noch einmal auf die gewonnenen Erkenntnisse ein und resümiert, ob die erwartete Ziele für die Session erreicht wurden.